

## Die Hexe im Tau.

frau Holle mag keine Hexe leiden, denn sie ist die Gute und die Hexen erfinden den Menschen allerhand Schabernack. —

Eines schönen Morgens als frau Holle noch am Jungbrunnen tief im Walde saß und dem Gesange der Nachtigall lauschte, kamen die Taumännlein mit ihren blinkenden Gefäßen recht verdriesslich von ihrer Arbeit zurück, — die Taumännlein, die sonst immer so lustig waren und der frau Holle merkwürdige Geschichten aus der Menschenwelt erzählten.

Sie setzten sich schweigsam an den Rand des Brunnleins, machten sich einen Schwamm aus Binsen und scheuerten ihre Goldkrüglein, oder wuschen die Reifen um die Taugeimer wieder blank.

frau Holle sah ihnen eine Weile zu, da kam noch eins der Männlein durch das hohe Waldgras herangepustet. Das hatte sich verspätet und über nichts können sich die Taumännlein mehr ärgern, als wenn sie bei ihrer Arbeit von den Menschen überrascht werden, sodass sie gezwungen sind, ins Dülster des Waldes zu fliehen, noch ehe sie all' ihren blitzenden Morgenschmuck verteilt haben.

Der Zwerg erzählte, dass er schon wiederholt bemerkt habe, wie der Tau einer ganzen Wiese wieder weggeschöpft worden sei, sobald er den Rücken gewendet und ein Stück weiter im feld seine Arbeit fortgesetzt habe. Die Blumen auf dieser Wiese blieben dürftig und klein und die Halme wuchsen nicht halb so hoch wie anderswo.

An diesem Morgen hatte sich das Taumännlein in einen Schlehbusch verborgen, der am Wiesenhange blühte, und gesehen, wie die Hexe Senni rasch wie der Morgenwind durch Halme und Gräser fuhr und mit einer Muschelschale all' die Blitzeperlchen abschöpfte.

Als die frau Holle den Namen der Hexe Senni nennen hörte, nickte sie als wolle sie sagen: „Die kenn' ich schon, das ist die schlimmste von allen.“

Der Zwerg war aber mit seiner Erzählung noch nicht zu Ende. Er verschnaupte sich ein wenig, nahm das Mützelein ab und wehte sich mit einem grossen Blatt vom Weiherrande Kühlung zu. Seine Brüder im Moose lauschten auf, und der Kleine fuhr fort: